

Der Fiskus und andere Verdächtige

01. Oktober 2010

„Sollten diese Notizen auftauchen, dann ist nachweisbar, dass sie die Aufzeichnungen selbst gemacht haben und bei ihnen entwendet wurden. Somit haben die gestohlenen Unterlagen keine Beweiskraft vor Gericht. Sie sollten auf jeden Fall noch einmal ihr Büro auf Wanzen durchsuchen lassen. Gestern Nacht wurde bei mir eingebrochen. Aber für die beiden Herren waren nur die defekten Wanzen interessant.“ Uwe Radtke schweigt entsetzt. „Herr Radtke sind sie noch da?“

„Ja, ja, ich bin nur etwas geschockt. Ich frage mich, in was ich da hinein geraten bin. Abgehörte Telefone, Einbruch, Diebstahl einer Akte.“ Die Tür zu Hilde Sattlers Büro geht auf und Roswitha Blume betritt mit einem Tablett beladen den Raum. Schweigend stellt sie Tasse, Kaffeekanne und ein Schälchen mit Gebäck auf den Schreibtisch von ihrer Chefin und verlässt leise wieder das Büro.

„Lieber Herr Radtke, wie lange sind sie schon in unserem Geschäft? Sie wissen doch, dass den Behörden kein Mittel mies genug ist, um ihr, manchmal auch nur vermeintliches, Recht durchzusetzen. Ich würde ihnen empfehlen, sprechen sie noch einmal mit Herrn Lauer und lassen sie Überwachungskameras in ihrer Kanzlei installieren.“ Uwe Radtke seufzt. „Es wird mir wohl nichts anderes übrig bleiben, als meinem Kollegen diesen Vorschlag zu machen. Halten sie mich doch bitte bezüglich des Einbruchs ihrer Kanzlei auf dem Laufenden.“

„Selbstverständlich. In meinem Wartezimmer sitzen bereits zwei Polizeibeamte, die sich den Ort des Verbrechens ansehen wollen.“ Hilde Sattler lacht. „Ich wünsche ihnen noch einen angenehmen Nachmittag und melde mich wieder bei Ihnen.“ Ohne eine Antwort abzuwarten hat sie aufgelegt. Kaum hat sie sich ihren Kaffee eingeschonkt, klingelt das Telefon erneut. Hilde Sattler trifft mit ihrem Ehemann eine Verabredung für den Abend. Anschließend spricht sie noch mit Frau Sailer und Herrn Neuneich. Mit beiden neuen Mandanten vereinbart sie Besprechungstermine. Nachdem die Gespräche beendet sind informiert sie Roswitha Blume über die Termine und bittet sie, die beiden Polizeibeamten zu ihr zu bringen.

Nach einer kleinen Weile öffnet sich die Tür und Roswitha Blume tritt, gefolgt von zwei Herren, ein. „Frau Sattler, das sind die Herrn von der Polizei. Herr Mürkens und Herr Schneider.“ Hilde Sattler schaut die beiden Herren an. „Guten Tag meine Herren, bitte nehmen sie Platz. Was kann ich

für sie tun?“ Die Beamten setzen sich auf die Stühle, die vor Hilde Sattlers Schreibtisch stehen. Der stämmigere der beiden Männer ergreift das Wort. „Guten Tag. Hauptkommissar Mürkens.“ Er deutet auf seinen Kollegen. „Das ist Kommissar Schneider. Sie haben gestern Abend einen Einbruch angezeigt. Warum haben sie den Einbruch nicht sofort gemeldet?“

„Herr Mürkens, erst gestern am späten Nachmittag stellte ich den Einbruch fest. Es wurde nichts gestohlen.“

„Das habe ich im Protokolle gelesen. Aber woher wissen sie, dass nichts gestohlen wurde?“

„Ich habe mir die Aufzeichnung der Überwachungskamera angesehen. Dort kann man sehen, dass nichts gestohlen wurde.“

„Warum haben sie dieses Überwachungsvideo nicht zu den Akten gegeben? Das ist wichtiges Beweismaterial.“

„Herr Hauptkommissar, ich habe eine Kopie dieses Videos dem Beamten, der das Protokoll aufgenommen hat, gegeben. Wenn das auf dem Behördenweg zu ihnen verloren gegangen ist, bedaure ich das selbstverständlich.“

„Ich kann mir nicht vorstellen, dass bei der Polizei etwas verloren gehen könnte. Obwohl, lassen sie mich nachdenken. Hin und wieder verschwindet auch mal etwas bei der Staatsanwaltschaft. Sie können mir glauben meine Herren. Ich habe häufiger mit der Staatsanwaltschaft zu tun. Aber sie sind doch sicherlich nicht hierher gekommen, um sich mit mir über den Verlust eines Videos oder den Behördenweg zu unterhalten.“ Hilde Sattler lehnt sich in ihrem Schreibtischsessel zurück und lächelt die Beamten freundlich an. „Frau Sattler, wo haben sich die Diebe aufgehalten oder wo sind sie herum gegangen?“

„Herr Hauptkommissar, wie bereits gesagt, es waren keine Diebe. Es handelt sich um zwei Einbrecher. Sie sind in meiner Kanzlei herum gewandert und haben nichts gestohlen. Wenn sie so wollen, haben sie sich nur umgesehen. Wenn sie etwas gestohlen hätten, hätte meine Anzeige auf Einbruchdiebstahl gelautet.“

„Können wir das Video hier ansehen?“

„Hilde Sattler greift in eine ihrer Schreibtischschubladen und holt eine DVD hervor. „Haben sie ein Notebook dabei?“ Die beiden Beamten schütteln synchron die Köpfe. Hilde Sattler drückt auf die Taste ihrer Gegensprechanlage. „Frau Blume, würden sie bitte zu mir kommen?“ Kaum hat sie die Taste los gelassen, öffnet ihre Sekretärin in der Tür und geht auf den Schreibtisch zu. Die Rechtsanwältin reicht ihrer Sekretärin die DVD.

„Würden sie bitte so freundlich sein und für die Beamten eine Kopie anfertigen. Offensichtlich ist die Kopie, die ich gestern auf der Wache abgegeben habe, auf dem Behördenweg verloren gegangen.“

„Selbstverständlich Frau Sattler.“ Die Sekretärin eilt aus dem Büro. Hilde Sattler schaut ihr nach und sieht wie die Schultern ihrer Sekretärin von unterdrücktem Lachen zucken. Sie wendet sich wieder an die Beamten. „Kann ich sonst noch etwas für sie tun?“

„Wir würden uns das Material gerne jetzt sofort anschauen.“ Hilde Sattler lächelt. „Ich bedaure meine Herren, aber das würde unseren Arbeitsablauf empfindlich stören. Weder meine Sekretärin, noch ich können auf unseren Computer verzichten.“

„Sie verfügen doch sicherlich über ein Notebook. Würden sie uns das zur Verfügung stellen?“

„Meine Herren, das muss ich strikt ablehnen. Auf diesem Rechner befinden sich Teile von Akten meiner Mandanten. Sie werden Verständnis dafür haben, dass ich ihren Wunsch sogar ablehnen muss. Meine Sekretärin wird ihnen eine Kopie der DVD übergeben.“ Die beiden Beamten stehen auf. „Wir müssen sie bitten, uns zum Kommissariat zu begleiten.“

„Bitte nennen sie mir den Grund.“

„Sie sind eine Zeugin. Wir müssen ein Protokoll anfertigen.“